

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzzährig 10.—
halbjährig 5.—
vierteljährig 3.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnag. 18, im eigenen Hause

— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südwangarn

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postversendung:
ganzzährig 10.—
halbjährig 5.—
vierteljährig 3.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnag. 18, im eigenen Hause

— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 54.

Ungarn, Donnerstag den 7. Juli 1904.

XII. Jahrgang.

Die Komitatsbeamten.

Ungarn, 6. Juli.

Es ist ein nicht genug zu würdigendes Verdienst des Ministerpräsidenten Grafen Tisza, daß er die Komitatsangestellten ihrer isolierten Stellung entriß, ihre Lage in moralischer und materieller Hinsicht gebessert und der der staatlichen Beamten gleichgestellt hat. Diese Aktion ist der eigensten Initiative des Kabinettschefs entsprungen und er hat sie ungeachtet der Verwunderung, welche sie selbst bei seinen intimsten Anhängern, der Unzufriedenheit, welche sie in Kreisen der Staatsbeamten anfänglich hervorrief, mit Entschlossenheit aber auch mit außerordentlicher Sorgfalt rasch durchgeführt. Die Instruktion betreffend den Vollzug des Gesetzartikels X: 1904, in welchem der Staat auch hinsichtlich der Angestellten der Komitate für eine ihrer Qualifikation, ihrer Tätigkeit und ihrer, vom öffentlichen Interesse bedingten hervorragenden sozialen Stellung entsprechende Dotation sorgt, ist bereits erschienen. Gleichzeitig trat die Notwendigkeit ein, die unter Szell schon nahezu ausgebaute Regelung der Bezüge der staatlichen Angestellten aufzuschreiben und einer Revision zu unterziehen. Doch der Eifer, mit welchem die Regierung an die nunmehr doppelte Arbeit schritt, die Gehälter der ernannten und der gewählten Beamten nach gleichen Prinzipien, im gleichen Maße zu regeln, beseitigte nicht rascher alle Bedenken, da die notwendigen legislativen Verfügungen getroffen wurden, damit die Staatsbeamten unter den Folgen der erwähnten Verzögerung nicht lange leiden sollen und da auch die ganze Aktion in stamenswert kurzer Zeit zu Ende geführt wurde.

Allen diesen Umständen ist es zu verdanken, daß auch das Parlament, den Entwurf betreffend, die Regelung der Bezüge der Komitatsangestellten in ziemlich raschem Tempo erledigte, so daß er schon am 21. Mai l. J. mit der allerhöchsten Sanktion versehen werden konnte. Der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Ministerpräsident bekundete aber auch jetzt noch das Streben, die in Rede stehenden Beamten der ihnen nunmehr gesetzlich gewährleisteten Vorteile möglichst rasch teilhaftig werden zu lassen und deshalb wurde denn auch keine Zeit versäumt, um den Vollzug des neuen Gesetzes zu regeln.

In der Reihenfolge der einzelnen Paragraphen des G.-M. X: 1904 erläutert

dann die Verordnung in klarer, leichtfaßlicher Weise und, wo es notwendig, auch mit Ausführung von Beispielen die einzelnen Verfügungen des zitierten Gesetzes. Sie gibt den Komitaten derart einen unfehlbaren Wegweiser für die Einteilung ihrer Beamten in die einzelnen Gehaltsklassen und Gehaltsstufen und sorgt dafür, daß namentlich dort, wo Beamte desselben Wirkungskreises nach dem Gesetz ein verschiedene Gehaltsklassen einzuteilen sind, niemandem ein Unrecht geschehe, der Staat aber auch nicht unnötigerweise belastet werde.

Ausführlich befaßt sich die Verordnung auch mit der Lage der bereits erwähnten Verwaltungspraktikanten, für welche das Gesetz ein Adjutum in der Höhe von 1000, 1300 und 1600 Kronen feststellt, welches Adjutum die Natur des Gehaltes hat, jedoch auch zugleich das bisher übliche Quartiergeld dieser Praktikanten ersetzt. Eine Ausnahme von den früher erwähnten Regeln tritt bei den Praktikanten auch darin ein, daß sie in die höheren Stufen nicht automatisch, sondern nur im Verhältnis der entstandenen Salarien vorrücken. Bei dem Inlebenetreten des Gesetzes aber hat auch die Einteilung der Praktikanten in die drei angeführten Gehaltsklassen nach dem für die Beamten geltenden Prinzip zu erfolgen.

Da im Komitatsleben der in das Gesetz aufgenommene Begriff der Unterbeamten bisher nicht üblich war, hat es der Minister für notwendig gehalten, diesbezüglich in der Verordnung entsprechende Verfügungen zu treffen, damit auch in dieser Frage in allen Komitaten ein einheitliches Vorgehen befolgt werde. Es werden daher jene Angestellten nach ihrer bisherigen Bezeichnung angeführt, welche jetzt zu dem Dienpersonal zählen, jedoch infolge der Art ihrer Dienstpflichten und der gegenwärtigen höheren Bezüge künftighin in eine gesonderte Kategorie aufgenommen werden sollen. In den gemischten und Uebergangsbestimmungen befaßt sich die Verordnung in erster Reihe mit denjenigen Zuschlägen, auf welche solche Angestellte der Komitate Anspruch haben, die bisher eine höhere Dotation bezogen, als in Zukunft ihr Gehalt und Quartiergeld nach dem Gesetze betragen wird. Die Differenz soll durch diese Zuschläge ausgeglichen werden, da ja eines der leitenden Prinzipien des Gesetzes dahingeht, daß kein Angestellter durch die Regelung in seinen bisherigen Bezügen verkürzt werde.

Diese Zuschläge sind auch in die Pension einzurechnen, wenn dies bei all jenen Bezügen der Fall war, an deren Stelle sie treten. Dann wird der Modus eingehend behandelt, nach welchem die Anweisung der Bezüge für den bereits verstrichenen Teil des laufenden Jahres zu erfolgen hat und wobei ebenso wie in allen anderen Teilen der Verordnung darauf Bedacht genommen wird, daß jedem Angestellten sein volles Recht zustehe, und daß er für die entfallende Zeit die Bezüge jener Gehaltsstufe genieße, in welche er im Sinne des Gesetzes in den verfloffenen Monaten gehört haben würde, falls das Gesetz schon am 1. Jänner ins Leben getreten wäre.

Denjenigen Komitaten, welche bisher zu den Gehältern ihrer Angestellten aus einzelnen Fonds Beiträge geleistet haben, werden die auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Juli entfallenden Beträge vom Staate gleichzeitig mit der Liquidierung der höheren Bezüge restituiert. Die betreffenden Komitaten werden dadurch in die Lage versetzt, in erster Reihe ihre Pensionsfonds zu vermehren, die freigeordneten, besondern Zwecken dienenden Fonds aber in erhöhtem Maße für deren wirtschaftliche, charitative oder kulturelle Bestimmung zu verwenden. Es erleidet wohl keinen Zweifel, daß die Komitate die Gelegenheit mit Freude ergreifen werden, durch rasche, den edlen Absichten der Verordnung entsprechende Effektivierung der ihnen hier zufallenden Aufgaben einerseits dazu beizutragen, daß die Lage ihrer Angestellten sobald als möglich zur Verwirklichung der gesetzlichen Bestimmungen verbessert, die erwähnten hohen Ziele gefördert werden, andererseits aber dem Ministerpräsidenten die wohlverdiente Anerkennung zu zollen.

Das Krajsso-Szörenyer Komitat hält wegen der Gehaltsregulierung der Komitatsbeamten morgen eine außerordentliche Kongregation, in welcher die Klassifizierung der Komitats-Angestellten verhandelt wird.

Wasserheilanstalt Demetrowits in Uemet-Bogsan.

„Warum in die Ferne schweifen,
Steh' das Gute ist so nah —“

Die habe ich noch an die Wahrheit dieses Spruches mehr gedacht, als in den jüngst vergangenen Tagen. Eines Sonntags nachmittags suchte ich aus den geheimsten Ecken meines Bücherstüdens die lebendigen Erinnerungen an meine bisherigen Badereisen hervor, Zeugen jüngst und längstvergangerer süßer Modetorheiten, freundlich, leidvoll und

Café Royal

Rendezvousort der vornehmen Welt. * * * * * Bestventilirtes Lokal. * * * * * Komfortable Separées.
Täglich zweimal Budapestter Getreideberichte. * * * * * Exquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

strapazvoll erlebter Reisetouren und angenehm verbrachter Verirrungen der menschlichen gesunden Verunft. Ein ganzer Berg von Reisehandbüchern, Eisenbahnkarten, Bäderführerprospekten, Hotel- und sonstigen Rechnungen, Ansichtskarten aus beinahe aller Herren Länder und alles dessen, was einem pedanten alten Junggesellen seit zehn Jahren in einer je sechs wöchentlichen an An- und Aufregungen reichen Badereise in die Hand kommt, lag vor mir und ich ließ alles, was ich da mit- und durcherlebt, im Geiste Revue passieren. Welche Summe von Unverständnis, mühevoller Strapaze, vergeblichen Hoffens und dennoch manchmal freudiger Erinnerung lachte mir da entgegen. Ja freilich, es war eine bitterböse Dummheit, sich tagelang in größter Hitze auf Sitzgüßfahrten abzurackern, in Bädern viermal täglich Toilette wechseln und all den Narrentand mitzumachen, den das moderne Baderleben erfordert, — es war eine bitterböse Dummheit für den Körper, aber für die Seele nicht, und es bleibt nur zu bebauern, daß beim Reifen Leib und Seele in so diametralem Gegensatz zu einander stehen punkto dessen, was ihnen gut bekommt.

Und indem ich so in den verschiedenen Prospekten und Städtebildern herumblättere, kommt mir der Prospekt der Winternitz'schen Wasserheilanstalt, Kallententgeben, vielleicht die erste in ihrer Art am Kontinent — in die Hand. Angenehme Erinnerung an mein Zimmerchen im zweiten Stock des Morizhofs, an dessen Fensterscheiben die Zweige mächtiger Fichten heranreichen, angenehme Erinnerungen an den goldenen Morgen Sonnenschein, den ich zufolge meines hohen Logis in erster Güte vom segenspendenden Firmament herab erhielt, angenehme Erinnerungen an die allmorgendlichen erfrischenden Halbbäder von drei Minuten Dauer mit jedesmaliger Beschüttung, angenehme Erinnerungen an den mir zugeteilten Badediener Trost, der mich mit sachkundiger Hand verarbeitete und verträstete. Aber die Rechnungen, ja das ist was anderes. Die erweckten keine angenehmen Erinnerungen. Die Woche kostete alles gerechnet, nicht viel weniger als 50—70 fl., worin aber das Arzthonorar nicht mitinbegriffen. Das hält ein gewöhnlicher Sterblicher für die Dauer, ja sogar für eine kurze Dauer nicht aus und der arme Geldbeutel, er verfällt in die galoppierende Schwindsucht, gegen die es keine Wasserkur, aber auch keinen Winternitz gibt.

Dies und ähnliches dachte ich mir, als ich vor einigen Tagen den festen Vorsatz faßte, mich in unserer Demetrowits'schen Wasserheilanstalt, die ja auch unter ärztlicher Aufsicht und zwar unter sachkundiger ärztlicher Aufsicht steht, einer Kur zu unterziehen. Gefragt, getan. Aufrichtig gestanden, überkam mich, der ich in solchen Sachen schon das Vollkommenste gesehen, eine gewisse Skepsis, von der ich aber bald geheilt wurde. Jedenfalls auch ein nicht zu mißachtender Heilerfolg. Wie es sich nämlich für einen gutgesinnten eingefleischten Bogsaner ziemt, war ich noch gar nicht in diesem Baderestablisement, trotzdem es schon seit drei Jahren besteht. Als ich eintrat, konstatierte ich mit freudiger Ueberraschung, daß sowohl die An- und Auskleidekabinen, als auch die Massage- und Frottirräume und das Badhaus selbst gerade so ausgestattet sind mit allem Nötigen, als das Bad des Morizhofs in Kallententgeben. Natürlich braucht es nicht hervorgehoben zu werden, daß das Morizbad nur an räumlichen Dimensionen größer ist.

Doch meine Verwunderung sollte sich noch steigern. Es kam zum Baden und da stellte es sich heraus, daß der gegenwärtige Pächter des Bades Herr Johann Pecher, der gleichzeitig als geprüfter Bademeister fungiert, die verschiedenen Wasserprozeduren gerade so exakt und genau macht, als mein Vetter Trost zu Kallententgeben, auf die Minute pedantisch, zuvorkommend, aber dabei doch mit einer gewissen Energie. Man bekommt da Alles, was notwendig ist zur Erfrischung, Abhärtung und Heilung des kranken resp. gesunden Körpers und was hierzu die rationell angewandte moderne Wasserheilkunde vorschreibt. Ich sage absichtlich Wasser- und nicht Kaltwasser-Heilkunde, denn zwischen beiden besteht bekanntlich ein großer Unterschied, indem die Kaltwasserheilanstalt ausschließlich nur mit naturkaltem Wasser operiert, während man in den Wasserheilanstalten, also auch in der Demetrowits'schen je nach Verordnung naturkaltes Wasser, aber auch warmes bekommt. Es wird hierbei strenge individualisierend vorgegangen und das ist ein großes Vorteil aller Wasserheilanstalten.

All dies konstatierte ich in der Demetrowits'schen Wasserheilanstalt, mein Erstaimen sollte aber seinen Kulminationspunkt erreichen, als ich plötzlich zischeln und brodeln hörte und sah, wie Meister Pecher

einem Patienten die schottische Dampfbouche applizierte. Also auch das kann man da bekommen. Bemerkte ich noch, daß Herr Pecher im Sanatorium Dr. Professor Herzl's zu Budapest geprüfter Bademeister und Masseur ist, dessen sachkundiger Behandlung bei vorübergehender ärztlicher Ordination sich jedermann beruhigt anvertrauen kann. Dabei ist der Wochenpreis mit 4 fl. für alle Prozeduren ein mäßiger.

Sinnend ging ich nach dem Bade hinaus in den schönen Garten des Establissements, dessen Rosensträucher, Blumenbeete und Bäume in voller Sommerpracht erblühen. Wie herrlich schön ist dieser Garten, wie saftig grün die emporstrebenden Fäunchen und Biersträucher, wie einladend die Ruhebänke auf lauschigen besten Plätzen im Schatten dichter Bäume. Vom nahen Kapellenberg läßt das eherner Jünglein der Kapelle seinen Morgengruß hinausgleiten ins Tal und ein besiederter Naturfänger schmettert sein herrliches Solo hinauf in die Lüfte. Als wollte er sagen, so kommt doch, ihr erholungsbedürftigen gesunden und ihr heilungsbedürftigen kranken Menschen, kommt her zu Papa Demetrowits und in seinen schönen Park, ihr werdet da alles finden, was ihr braucht, Bad, Gesundheit, Speise, Trank.

Was sagen wohl zu all dem die guten Bogsaner, von denen die Meisten vielleicht die Demetrowits'sche Baderanstalt gar nicht kennen? G.

Tagesneuigkeiten.

Was Titel und Orden kosten.

Was Titel und Orden kosten, darüber macht ein Kenner interessante Mitteilungen. In Italien zählt man etwa 32.000 Kronen für den Fürstentitel, eine Auszeichnung, die viele Vorrechte mit sich bringt. Die geringeren Würden eines Herzogs und Marquis kosten nur 24.000 und 20.000 Kronen, für 16.000 Kronen wird man Graf, für 9600 Kronen Baron und für 4000 Kronen „Adeliger“. Man kann in Italien auch einen Titel erhalten, wenn man ein Gut im Lande käuflich erwirbt. Da diese Methode jedoch weniger sicher und oft teurer ist, wird sie nicht viel angewandt. Die verhältnismäßig kleine Summe von 3500 Kronen kostet es, wenn der König von Spanien einen Ausländer zum Ritter des Abellen-Ordens macht. Eine Ritterschaft des Ordens St. Jakobs vom Schwert kostet dagegen 6500 Kronen; überdies muß der Kandidat Titularoffizier im spanischen Heere werden, was weitere 1000 bis 2000 Kronen erfordert. Für den Titel eines Komturs zählt man 6000 Kronen, für den Stern dazu 1500 Kronen. Dieser Orden ist gerade sehr gesucht, da er dem preussischen Adler sehr ähnelt. Auch der König von Portugal hat eine Anzahl Orden, die er gern an passende Käufer abgibt. Der Titel eines Ritters des Christus-Ordens kostet 10.000 Kronen. Die fünfte Klasse des Ordens vom Turm und Schwert ist billig, für nur 900 Kronen, die vierte, dritte und zweite Klasse sind für 1500, 2500 und 3000 Kronen zu haben. Natürlich hat man nicht direkt mit den Herrschern oder ihren Privatsekretären zu tun, wenn man diese Auszeichnungen kauft. Man erhält sie gewöhnlich durch Agenten. Tatsächlich finden sich in Zeitungen ständig Inserate, die Titel vom Grafen bis zum Fürsten anbieten. Vor einigen Monaten zum Beispiel wurde in einer der bedeutendsten Londoner Tageszeitungen ein portugiesischer Grafentitel zum Kauf angeboten. Für 24.000 Kronen wollte der Agent das ganze Geschäft machen; nur war außer dem Geld noch nötig, daß der Betreffende ein Vierteljahr vorher in Lissabon lebte. Serbiens Herrscher verfügt über den Tafovo Orden, für den 3000 und 6000 Kronen bezahlt werden, die erste Toge ist für die Ritterschaft, die zweite für die Komturswürde. Ein ähnlicher Preis wird für den Sonnen- und Löwen-Orden Persiens und für den Medschidi-Orden verlangt, den der Sultan der Türkei an Gläubige und Ungläubige verkauft. Der Osmanje-Orden der ersten Klasse kostet etwa 20.000 Kronen, die dritte Klasse desselben Ordens 5000 Kronen. Der Stern von Rumänien, den viele Gelehrte besitzen, kostet 4000 Kronen, und der Sultan von Tunis verleiht der Rischau-el-Sittar-Orden in drei Klassen für 1800, 2500 und 3000 Kronen.

Personalnachrichten. Obergespan Karl v. Bogany ist gestern von seiner Siebenbürger Besorgung nach Lugos zurückgekehrt. — Vizegespan Karl v. Fialka kehrte von seiner Amtsreise im Pesthaer Bezirk zurück.

Jvan v. Simonji gestorben. Der Redakteur des „Westungarischer Grenzboten“ ist im 68. Lebensjahre gestorben. Simonji war in Bresburg, sein Operationsfeld, eine gefürchtete Persönlichkeit, die aus der Feder ein scharfes Schwert zu wehen verstand.

Konferenz der Krankenkassadelegierten. Die neugewählten Delegierten der Ungarischer Bezirkskrankenkassa halten Sonntag, den 10. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr im Stadthaus saale in Angelegenheit der Jahresgeneralversammlung eine Konferenz ab, bei welcher sämtliche Delegierte erscheinen sollen. — Die Einberufer.

Konzert Populär. Der rumänische Gesang- und Musikverein veranstaltet am 27. d. im Konfordiagarten ein abwechslungsreiches Konzert, dem eine Tanzunterhaltung folgt.

Selbstmord eines Unternehmers. Der Schotterlieferant Salamon Csamperlik hat sich Samstag nachmittags in seiner Wohnung Karau-seberegasse zwei Projektile aus einem Revolver in den Kopf gejagt. Csamperlik blieb schwer verwundet am Plage liegen und gab Sonntag früh seinen Geist auf. Seinen Tod beweinen seine Frau, vier Töchter und drei Söhne.

Elektrische Beleuchtung in Keszicza. Wie uns aus Keszicza gemeldet wird, beabsichtigt man dort die elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen und wurde ein Fachexperte der Firma Ganz & Comp. in Budapest nach Keszicza berufen, um an Ort und Stelle die Frage zu studieren, ob es möglich wäre, dort behufs Beleuchtung eine elektrische Anlage zu errichten. Dieser Tage ist nur das Gutachten des Fachexperten samt den Kostenüberschlägen nach Keszicza gelangt, wonach die elektrische Beleuchtung in Keszicza unter normalen Verhältnissen und im Kostenpunkte anderen Orten mit elektrischer Beleuchtung angepaßt durchführbar ist. Demnach dürfte schon in Bälde in Keszicza die elektrische Straßenbeleuchtung eingeführt werden.

Anweisung des Gehaltsaufzuges an die Eisenbahner. Bei der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen sind die Arbeiter zur entsprechenden Einteilung der von der Gesetzgebung bereits bewilligten Gehalts erhöhungen in regem Zuge. Wie „Rel. Ort.“ erfährt, werden die Beamten das auf die Zeit vom 31. Jänner bis 31. Juli fällige Plus, sowie den aus dem für 1903 bewilligten Betrage von 1,600.000 Kronen entfallenden Zuschlag am 1. August heben.

Die Privatparteien und das l. ung. Postamt. Es ist unstrittig, daß der Postdienst ungenügend darunter leidet, wenn die Privatparteien behufs Argierung ihrer in Erledigung befindlichen Angelegenheiten, oder wegen verschiedenen Aufklärungen zu beliebigen Tagesstunden das Postamt aufsuchen und die Beamten in ihrer Amtstätigkeit stören. Auch die Parteien vergeuden ihre Zeit, wenn sie stundenlang warten müssen, bis sie vorgelassen werden können. Es war deshalb dringend notwendig, die Stunden zu fixieren, wann Ankünfte erteilt werden können. Im Sinne eines Erlasses des Handelsministers hat Postdirektor Paul v. Scharf verfügt, daß vom 1. Juli l. J. an Privatparteien nur an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr vormittag ausschließlich in der Direktionskanzlei Aufklärungen erhalten. Telefonische Ankünfte werden nicht erteilt.

Ein Bäckergehilfe als Naturant. Wie aus Budweis berichtet wird, befand sich unter den heutigen Naturanten des deutschen Staatsgymnasiums auch der 25-jährige ehemalige Bäckerlehrling Rudolf Weiß, welcher sich erst nach Absolvierung seiner Bäckerlehrezeit, vom Lerneifer getrieben, den Gymnasialstudien zugewandt und dank seinem besonderen Fleiß die acht Mittelschulklassen in sechs Jahren absolviert hat. Nach bestandener Matura war er Gegenstand herzlicher Gratulationen seitens des Lehrkörpers.

Von Strikenden erschossen. In der Gegend von Nagy-Bajom ist ein Streik der Feldarbeiter ausgebrochen, an welchem sich ungefähr 1500 Arbeiter beteiligten. Die Strikenden zogen sich auf eine Tanya zurück und errichteten daselbst ein Strikelager. Der Oekonomiebeamte Paul Bayer suchte ein Uebereinkommen mit den Strikenden zu schließen, doch mißlang dasselbe. Als Bayer hierauf den Strikenden Vorwürfe wegen ihrer Haltung machte, überfielen ihn einige Strikende und schlugen auf ihn los. Als Bayer die Flucht ergriff, zog einer der Strikenden einen Revolver und gab auf Bayer einen Schuß ab. Die Kugel traf Bayer in den Rücken, welcher tödlich getroffen zusammen-

stürzte. Eine Abteilung Gendarmen und eine Kompanie Infanterie wurde nach Nagy-Bajom zur Aufrechterhaltung der Ruhe abgesandt.

Wichtig Weingärtner. Was bei der anhaltenden trockenen und warmen Witterung voranzusehen war, ist nun zur Gewissheit geworden: das Oidium ist aufgetreten. Und zwar wahrscheinlich nicht nur in einer gewissen Gegend des Landes, sondern auf mehreren Orten. Im Laufe der Woche erhielt die „Ung. Weinb. Ztg.“ aus den Komitaten Szabolcs, Hajdu, Csanak und Somogy Berichte über das Auftreten des Oidiums. Es wird also unbedingt angezeigt sein, den Symptomen dieser Krankheit im ganzen Lande, also auch in unserem ausgezeichneten Weinberge, ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und darf auch nicht vergessen werden, daß man seine Heben am zweckmäßigsten durch eine präventive Verteidigung gegen diesen argen Schädling schützt, welcher binnen kürzester Zeit (z. B. vor 5 Jahren binnen einer Woche) immensen Schaden anrichten vermag.

Vorüber sind die Zeiten, da Zahnmittel als Schönheitsmittel betrachtet wurden. Es ist allgemein bekannt, daß dies unerläßliche Behelfe sind für die gründliche Pflege der Zähne, dieser so wichtigen Bestandteile unseres Körpers. Vor allem aber dürfen die Zahnmittel, welche zur Spülung der Mundhöhle und als Zahnpoliermittel verwendet werden, weder säure- noch laugenhaltig sein oder gar schäumen, denn dadurch werden die Zähne wohl weiß, aber entkalkt, die Zahnschubstanz wird also angegriffen, die Mundschleimhaut geätzt, wodurch letztere dann einen günstigen Boden für Spaltpilze abgibt, und dies rächt sich bald und sicher, weil die Zähne wohl oberflächlich gesund erscheinen, deren vollkommener Zerstörung aber Tür und Tor geöffnet ist. Man muß daher bei der Wahl von Zahnpflegemitteln sehr vorsichtig sein, damit man nicht Schaden leidet, und empfehlen Professoren und Ärzte des In- und Auslandes zur Gesunderhaltung von Mund, Zähnen und Zahnfleisch nur die erprobten, einzig säurefreien, nicht schäumenden, echten f. und f. Hofzahnarzt Dr. F. G. Popp, Wien XIII/6, Präparate: Anatherin-Zahn- und Mundwasser, gegen alle Schmerzen und Leiden des ganzen Kauapparates, in Flaschen à 2.80, 2 und 1 K., mit französischer Golddruck-Etikette und Firma, sowie Anatherin-Zahnpflegecreme in Tuben à 60 H., welche die Zähne auf unschädliche Art reinigt und weiß macht. Hauptdepot bei Ap. L. Wertes in Lugos, ferner zu haben in Apotheken, Droguerien und besseren Geschäften. 1

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Reichner.

Klein Samu
Walter und Anreicherer

Lugos, Szendegasse 5.

Szám: 18189/904.

Krassó Szörény vármegye alispánjától.
Határidő: július hó 12-ig.
Tárgy: Az aranka pusztítása.

Rendelet.

Valamennyi fõszolgabíró és két polgármester urnak.

Folyó évi május hó 2-án 14112 számú rendeletem kapcsán kiadott földművelésügyi ministeri rendelet értelmében az aranka irtására általam kitűzött határidő már letelt és mint-hogy a földművelésügyi minister ur e tárgyban 76908/VII-1 sz. a. ismét boesátott ki hozzám rendeletet, a melyben ismételve felhívott, hogy e nagyfotosságu kérdést különös figyelemmel kísérem, utasítottam a hatóságokat, hogy az irtás foganasítását június hó utolsó és július hó első napjaiban ellenõrizzék és az összes városi és községi közegeket elõirt köteleességeik pontos teljesítésére szorítsák.

Elvárom fõszolgabíró (polgármester) urtól, hogy az alárendelt hatóságokkal és közegeket különös súlylyal figyelmezteti a legerélyesebb és gondosabb eljárásra, valamint elvárom azt is, hogy minden egyes alkalommal személyesen is ellenõrzi a szóban levõ rendelkezések miként való végrehajtását, mert több oldalról vett értesüléseim és több járásban tett utazásom alkalmával személyesen tapasztaltak szerint, eddig sok helyen az arankairtás szükségességé-

nek érzete még mindig nem hatotta át kellõleg a közönséget és a hatósági ellenõrzés sem történik oly buzgalommal és erõlyvel, a mint ezt e fontos kérdésnél méltán elvárhatnám. Ez utóbbi körülményre való tekintettel felhívom, hogy az eljárni hivatott hatósági közegeket figyelmeztesse, miszerint a rendeletem foganasítására körül tanusítandó esetleges késedelmeskedést vagy épen mulasztásokat kimélet nélkül a legnagyobb szigorral fogom megtorolni, mivel nem tûrhetõ, hogy ily országos fontosságu kérdés sikeres megoldása egyesek hanyagságán, vagy kényelem szeretetén hájtörést szenvedjen.

Ennek pontos és lelkiismeretes keresztülvitelére pedig a következõket rendelem:

Minden egyes községben ugyanis hol lóhere vagy luczerna földek vannak és a hol az aranka fellépése konstataltatott a képviselõtestület az aranka irtására elõirt munkálatok keresztülvitelére a lóhere vagy luczernával bevetett földek terjedelméhez (nagyságához) képest egy vagy két bizottságot jelöljön ki. Ezen bizottság két vagy három önként vállalkozó, tevékenyebb és az ügy iránt érdeklõdõ egyénbõl alakíttassék, s az irtás az annak módoszatait alapjában ismerõ bizottsági tagok személyes közremûködése vagy felügyelete és utasítása szerint történjék. Igen természetes, hogy ezen bizottsági tagoknak kellõ számú munkaerõre van szükség, mely munkaerõt az illetõ tulajdonos tartozik szolgáltatni akár úgy, hogy önmaga és hozzátartozóival, akár úgy, hogy általa, vagy bizottság által költségére felfogadott napszámosokból állíttatik ki a kellõ számú segédszemélyzet.

Ha a bizottsági tagok költségeket igényelnek ezeket akként vélem megállapítandóknak, hogy a képviselõtestület határozná meg a méltányos napidíjakat s azokat a munkálatok teljes befejezése után a községi elõjáróság vetné ki az egyes birtokok között az irtott területek terjedelméhez képest.

Ugyanazért felhívom úgy Lugos és Karánsebes város polgármesterét, mint valamennyi járási fõszolgabíró, hogy ezen rendeletem vétele után a lehető legsürgõsebben hívják össze s illetve hívassék egybe a képviselõtestületi üléseket, még pedig a szövetkezett községekben lehetõleg a kör székhelyére, s a képviselõtestületek elõtt személyesen ismertetvén meg, jelen rendeletem tartalmát a legrészletesebben világitásuk fel a képviselõtestületet az aranka rendkívüli veszélyérõl és hívják fel a képviselõtestületeket a fentebb említett bizottságok megválasztására és az irtás keresztülvezetésének foganasítására. A mint a községi képviselõtestületek a bizottságokat megalakították, a legkiterjedtebb módon leendõ közzététel útján hívják fel a községi elõjáróságok a luczerna vagy lóherével bevetett földek tulajdonosait annak a kijelentésére, vajjon beleegyeznek-e abba, hogy az arankával elpelt földjeiket a bizottság tisztítsa, avagy azokat maguk akarják-e tisztítani. Azokról akik földjeiken maguk szándékoznak az irtást foganasítani, az elõjáróság külön jegyzéket készít valamint azokról is a kik a bizottság által akarják földjeiken az irtást keresztülvitelni.

Ennek megtörténte után az elõbbi jegyzék alapján a községi elõjáróság valamennyit felhívja, hogy az irtási munkálatokat három nap alatt kezdjék meg, azok jegyzékét pedig, akik a bizottsággal kívánják az irtási munkálatokat foganasítani, a bizottságnak adják át. A községi elõjáróság a bizottságnak minden tekintetben segédkezésre állani, és azokat eljárásukban támogatni köteles. A bizottság költségeit és napidíjait a községi elõjáróság érvényesíti és a megtisztított földek arányában kivette, az egyes tulajdonosoktól közigazgatási uton hajtja be. Minden költségekrõl és követelésrõl azonban külön számadás készítendõ, mely számadás minden év július havában hozzám beterjesztendõ.

Azt hiszem, mindezekben megérthetõ módon tudattam elhatározásomat.

Továbbá megjegyzem, hogy az aranka irtás azonnali keresztülvezetésre súlyt helyezek, s az erre nézve teendõ intézkedések foganasítását Tekintetességedtõl feltétlenül elvárom, valamint elvárom azt is, hogy az irtási munkálatok folyamáról július hó 12-ig magukat behatóan tájékoztassák és hozzám jelentést tegyenek.

Lugos. 1904. július 3.

Fialka, alispán.

Avis!

Das im Kirchenbazar befindliche Modisten-Geschäft

ist wegen Überfiedlung samt Waren billigt zu verkaufen.
Näheres Bazar Nro 12. 2

Die grösste Auswahl

- Reise-Körben
- Reise-Koffern
- Reise-Handtaschen
- Reise-Nezessaires
- Reise-Hemden
- Reise-Kappen

und allen erdenklichen

Reise-Artikeln

zu billigsten Preisen findet man nur bei

S. Wolf & Sohn, Lugos

vis-à-vis vom Hotel »König v. Ungarn« neben »Café Royal«.

Handlungsgehilfe

wird zum sofortigen Eintritt in der Gemischtwarenhandlung des Herrn **Georg Faskerty in Lunkány, Post Tomest**

aufgenommen.

Für nur 5 Kronen

versende ich, solange der Vorrat reicht, 4 1/2 Kilo leicht beichädigte, feine, milde

Blumenduft-Toilettefeife

(schön sortiert in Rosen, Flieder, Moschus, Veilchen, Nelken etc. Gewöhhlicher Preis sonst das Dreifache. Versand gegen vorherige Geld-26 einfindung oder Nachnahme durch

D. Alexander Scheffer
BUDAPEST, VIII, Bezeredy-uteza 3.

Noch viel Geld auf der Straße!

Allerorts! Ständiger Allerorts!

leichter angenehmer Verdienst für Personen jeden Standes, Damen wie Herren, durch einfache gewerbliche, häusliche und schriftliche Arbeiten, Handarbeiten etc., ohne Vorkenntnisse in oder außer dem Hause (auch ausführbar in freien Stunden). Durch Rudolf Rast, Abt. 170, Tetschen a. Elbe. (Anfragen auf Postkarte mit Bezug auf die Zeitung.) 3

Heinrich Öszi
Gold- u. Juwelen-Arbeiter, Uhrmacher
 Lugos, Szechenyig., Dillinger'sches Haus.
 Werkstätte zur Erzeugung jeder Sorte moderner Gold- und Juwelen-Arbeiten. Alte Gegenstände werden zum Umarbeiten übernommen. Uhrreparaturen mit zweijähriger Garantie. Wertvolle Steine können in Gegenwart des Eigentümers überfasst werden. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Heinrich Öszi
 30 Goldarbeiter und Uhrmacher.
 Sehr lange aus gutem Hause, so auch ein Lehrling werden aufgenommen.

Erste Suidungar.
Hausbrot-Bäckerei
 Lugos empfiehlt
 ihr vorzügliches **Hausbrot**, ihren direkt importierten **Kaffee** und **Reis** zu äußerst mäßigen Preisen bei vorzüglichster Qualität. Garantiert reine **Kokosnussfette** „Laureol“ (Pflanzenfette), welche anerkannte ärztliche Autoritäten gefünder als jede andere Fette befunden haben, à K 1.50 per Kgm.

Verlangen Sie nur **Selle & Kary's**
FREDIN
 Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk. Gelb und schwarz. Besonders zu empfehlen für Boxcalfs-, Oscaris-, Chevreau- und Lackschuhe.
 Wien, XII/1.

Einen amerikanischen Schnellkocher und eine Wirtschaftswage gratis!
 Fabelhaft billig versende ich aus meinem überfülltem Fabrikslager meine weltberühmten und wegen ihrer vorzüglichen Qualität allgemein beliebten
 Mexiko-Silberwaren, n. zw.:
 6 Mexiko-Silber-Tafelmesser
 6 Mexiko-Silber-Speisegabeln
 6 Mexiko-Silber-Speiselöffel
 12 Mexiko-Silber-Kaffeelöffel
 6 vorzügliche Dessertmesser
 6 vorzügliche Dessertgabeln
 1 Mex.-Silb.-Suppenshöpfer
 1 Mexiko-Silb.-Milchschöpfer
 2 hocheleg. Sal.-Tafelleuchter
46 Stück zusammen für nur fl. 6.50
 Jeder Besteller bekommt noch außerdem als Prämie einen amerikanischen Schnellkocher und eine garantiert genau wiegende Wirtschaftswage mit 12 1/2 Kilo Tragkraft vollkommen gratis.
 Das Mexiko-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, für dessen Haltbarkeit und vorzügliche Qualität eine schriftl. Garantie auf 25 Jahre geleistet wird. Versand gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch das europäische Depot von
D. Alexander Scheffer
 BUDAPEST, VIII., Bezeredy-uteza Nro 3.

Zahl. 6805. 1904.
Rundmachung.
 Für die in der Lugoser kön. ung. landwirtschaftlichen Schule durch die Stadt Lugos zu besetzenden zwei Freiplätze wird hienit der Konkurs ausgeschrieben, mit dem Bemerkten, daß die darauf reflektierenden, ihr 17-tes Lebensjahr überschrittenen, nach Lugos zuständigen Personen ihre diesbezüglichen regelrecht instruierten Gesuche bis längstens 1. August l. J. bei dem Bürgermeisteramte einzureichen haben.
 Lugos, 30. Juni 1904.
v. Marsovszky, Bürgermeister.


Epilepsi
 Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die
 privil. Schwanen-Apotheke
 Frankfurt a. M.

Doppeltes, elektrischmagnetische Kreuz oder Stern
 D. R. G. M. N. 88503.

 Heilt und erfrischt unter Garantie bei folgenden Krankheiten: Gicht, Rheuma, Asthma, (schwerem Athem) Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Epilepsie, Nervosität, Appetitlosigkeit, Gleichsücht, Zahnweh, Migräne, Influenza und bei jeder Nervenkrankheit. Jenem Kranken, der nach einem Gebrauch meines Apparates Nro 88503 durch höchstens 45 Tage hindurch nicht geheilt wurde, wird das Geld sofort zurückerstattet. — Wo nichts mehr hilft, möge man meinen Apparat erproben, ich bin von dessen sicherer Wirkung überzeugt.
 Preis des kleineren Apparates, welcher bei leichteren Krankheiten verwendet wird, K. r. 4.
 Preis des großen Apparates, welcher bei chronischer Krankheit in Verwendung zu nehmen ist, K. r. 6.
 Die Zentral-Verkaufsstelle versendet denselben per Nachnahme oder bei vorheriger Einzahlung des Betrages: 26
D. Alexander Scheffer
 BUDAPEST, VIII., Bezeredy-uteza 3.

E. Fitz vormals **Rehrer**
 Erste Lugoser auf Maschinenbetrieb eingerichtete Buchbinderei
 Lugos, Temesvarergasse.
 Gegründet im Jahre 1847.
 Erlaube mir meinen geehrten Kunden, sowie dem P. T. Publikum höfl. mitzuteilen, daß ich die seit dem Jahre 1847 bestehende Buchbinderei mit den neuesten Maschinen versehen habe.
 Habe keine Mühe und Spesen gescheut und die neuesten Werkzeuge angeschafft, sowie auch die besten Arbeitskräfte engagiert.
 Bin in der angenehmen Lage selbst **Kunstarbeiten** in der schönsten Ausführung anzufertigen. Vergoldungen in schönster Ausführung.
 Mein Prinzip ist: **pünktliche, reine Arbeit, prompte Lieferung und billige Preise.**
 Ersuche mit einer Probebestellung von der guten Arbeit sich zu überzeugen. Um zahlreiche Aufträge bittet
 Hochachtungsvoll
E. FITZ.

Die Lugoser Volksbank
 gewährt allerlei
Amortisations-Darlehen
 zu den günstigsten Bedingungen.

Fernolendt
 K. u. k. Hoflieferant

Schuhwische, beste Wische der Welt, und **Glanzcreme** für lichte und schwarze Schuhe **aller Lederarten** geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder **dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „**Epokin**“ (Prachtglanzwische) wie neu.
 Begründet 1832. Für **Wäsche** kaufen Sie nur **Brunnenseife**. Ueberall erhältlich.
 Fabriksniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Briefadresse: Wien, III/1)

